



**Presseaussendung / 17. Dezember 2019  
anlässlich des  
„Internationalen Tages gegen Gewalt an Sexarbeiter\*innen**

## **In Solidarität mit Sexarbeiter\*innen in Deutschland gegen das schwedische Sexkaufverbot.**

### **17. Dezember = Internationaler Tag gegen Gewalt an Sexarbeiter\*innen!**

Anlässlich des Internationalen Tages gegen Gewalt an Sexarbeiter\*innen sprechen sich Beratungsstellen für und Selbstorganisationen von Sexarbeiter\*innen in Österreich zum wiederholten Male gegen Kriminalisierung von Sexarbeit aus.

Mit Besorgnis und Ärger beobachten wir den neuerlichen, verstärkten Vorstoß von Gegner\*innen der Sexarbeit in Deutschland. Prostitutionsgegner\*innen verfolgen aktuell wieder das Ziel, die schwedischen Kriminalisierungsmaßnahmen in Bezug auf Sexarbeit auch in Deutschland durchzusetzen. Zahlreiche Studien belegen jedoch eindeutig – und darauf möchten wir insbesondere hinweisen – dass Sexarbeiter\*innen damit zunehmend stigmatisiert und an den Rand der Gesellschaft gedrängt werden.

Die aktuellste Studie (veröffentlicht im September 2019) ist eine staatlich in Auftrag gegebene Evaluierung des Gesetzes in Nordirland<sup>1</sup>. Sie berichtet von eindeutigen Zunahmen an Gewalt gegen Sexarbeiter\*innen seit Einführung des Sexkaufverbots. Ähnliche Ergebnisse gibt es in Frankreich, Island oder Norwegen.

Wir – ein Netzwerk von Beratungsstellen und Selbstorganisationen von Sexarbeiter\*innen in Österreich – betonen in diesem Zusammenhang, dass jede Kriminalisierung Verletzlichkeiten auslöst und jede Person, die verletzlich ist, leichter Opfer von Gewalt werden kann. Das Sexkaufverbot hindert Sexarbeiter\*innen vor allem daran, bei Missachtungen ihrer Rechte öffentliche Institutionen, wie Beratungsstellen oder Polizei, aufzusuchen. Daher sehen wir uns veranlasst, gerade am Internationalen Tag gegen Gewalt an Sexarbeiter\*innen unsere Ablehnung gegen Verbotbestrebungen auszusprechen und fordern eine vollständige Entkriminalisierung von Sexarbeit.

---

<sup>1</sup><https://www.justice-ni.gov.uk/publications/assessment-impact-criminalisation-purchasing-sexual-services>

### Diese Pressemitteilung wird getragen von:

maiz – Autonomes Zentrum von und für Migrantinnen (Linz), LEFÖ – Beratung, Bildung und Begleitung für Migrantinnen (Wien), PiA / Projekt für Sexarbeiterinnen (Salzburg), SXA-Info (Graz), iBUS - Innsbrucker Beratung und Unterstützung für Sexarbeiterinnen, sexworker.at und Red Edition



### Hintergrundinformation:

#### “International Day to End Violence Against Sex Workers”:

Der 17. Dezember wurde ursprünglich als Gedenktag für die Opfer des „Green River“-Mörders begangen, der in den 1980er und 1990er Jahren in den USA über 90 Frauen ermordete. Die meisten der Opfer waren Sexarbeiterinnen und es dauerte 20 Jahre, bis der Mörder verurteilt wurde. Seit 2003 wird der 17. Dezember mit Demonstrationen, Gedenkveranstaltungen und Mahnwachen weltweit als Aktionstag begangen, um auf die Gewaltverbrechen aufmerksam zu machen, die gegenüber Sexarbeiter\*innen begangen werden und durch die Stigmatisierung und Kriminalisierung von Sexarbeiter\*innen verstärkt werden.

Weitere Infos: <http://swopusa.org/2018/11/14/december-17th-2018-press-release/>